



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 459 311 A2**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **91108407.7**

(51) Int. Cl.⁵: **B65D 33/34, B65D 33/20**

(22) Anmeldetag: **24.05.91**

(30) Priorität: **01.09.90 DE 4027829**
01.06.90 DE 4017759

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
04.12.91 Patentblatt 91/49

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: **Anton Debatin GmbH Werk für
werbende Verpackung
Nikolaus-Otto-Str. 6
W-7520 Bruchsal(DE)**

(72) Erfinder: **Krol, Michael
Adolf-Bieringer-Strasse 24
W-7520 Bruchsal(DE)**
Erfinder: **De Vries, Hemanus Antonius
Grebengoedlaan 103
NL-7009 DZ Doetinchem(NL)**

(74) Vertreter: **Dr.-Ing. Hans Lichti Dipl.-Ing. Heiner
Lichti Dipl.-Phys. Dr. Jost Lempert
Postfach 41 07 60 Durlacher Strasse 31
W-7500 Karlsruhe 41(DE)**

(54) **Kunststoff-Folientasche.**

(57) Eine Folientasche aus Kunststoff, insbesondere eine sogenannte Sicherheitstasche, die beispielsweise für die Beförderung von Zahlungsmitteln, Wertsachen, Dokumenten oder dergleichen dient, weist eine umlegbare Verschlussklappe mit einem Garantiever schluß auf. Um Manipulationen an der Folientasche bzw. ihrem Inhalt einwandfrei erkennbar zu machen, weist der Garantiever schluß eine mit der Verschlussklappe verbundene Metallschicht von wenigen μ Stärke und eine darauf aufgebrachte Kleberschicht auf, die mit einer sie vor Gebrauch abdeckenden Schutzschicht versehen ist, nach deren Abziehen und Umlegen der Verschlussklappe die Metallschicht über die Kleberschicht mit der Folientasche verbindbar ist.

EP 0 459 311 A2

Die Erfindung betrifft eine Folientasche aus Kunststoff für Zahlungsmittel, Wertsachen, Dokumente oder dergleichen mit einer umlegbaren Verschlussklappe und mit einem Garantiever schluß.

Folientaschen dieses Aufbaus werden bei Banken, Behörden etc. für den inner- und außerbetrieblichen Transport, insbesondere für den Boten transport von baren und unbaren Zahlungsmitteln, sonstigen Wertsachen, Dokumenten, Wertpapieren oder dergleichen verwendet. Die Folientasche weist Zu diesem Zweck ein Beschriftungsfeld auf, in welchem der Absender, der Empfänger und der Bote namentlich eingetragen und gegebenenfalls das Abgabedatum und weitere für den Empfänger bestimmte Informationen eingetragen werden. In der Regel ist die Verschlussklappe mit einem abtrennbaren Belegstreifen versehen, den der Absender anlässlich des Verschließens abtrennt und als Beleg aufbewahrt. Folientasche und Belegstreifen sind mit einer gleichen Identnummer versehen.

Um zu verhindern, daß auf dem Weg vom Absender zum Empfänger die Folientasche geöffnet und Teile ihres Inhaltes unbefugt entnommen werden, weist die Folientasche einen Garantiever schluß auf. Dieser besteht aus einer an der Verschlussklappe innenseitig angebrachten Kleberschicht mit starker Adhäsionskraft, die zunächst von einer Schutzschicht, z. B. einem Silikonpapier, abgedeckt ist. Ferner gehört zum Garantiever schluß eine oder mehrere Materialschwächungslinien, z. B. Perforationen an der Verschlussklappe, die im Bereich der Kleberschicht liegen. Nach Befüllen der Folientasche, Abziehen der Schutzschicht und Umlegen der Verschlussklappe wird diese auf die Folientasche angedrückt, so daß der Kleber zur Wirkung kommt. Ein Öffnen der Verschlussklappe durch Aufreißen ist zwar problemlos möglich, jedoch reißt dabei die Verschlussklappe im Bereich der Materialschwächungslinien auf und läßt sich dann nicht mehr in einer Weise schließen, wie dies beim unversehrten Garantiever schluß der Fall ist. Es können folglich an der Verschlussklappe unbefugte Manipulationen erkannt werden und der Empfänger durch Inhaltskontrolle feststellen, ob auf dem Transportweg Teile des Inhaltes durch am Transport beteiligte Personen entnommen worden sind.

Es hat sich gezeigt, daß in der Praxis gleichwohl Manipulationen möglich sind und vom Empfänger nicht bemerkt werden können. Die Ursache liegt in der unzureichenden Temperaturstabilität der für Kunststoffe bekannten Kleber. So wird die Adhäsionskraft dieser Kleber durch Erwärmen oder aber auch durch tiefe Temperaturen so weit reduziert, daß sich die Verschlussklappe beschädigungsfrei lösen läßt und auch die Materialschwächungslinien nicht aufreißen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine

Folientasche des eingangs geschilderten Aufbaus mit einem Garantiever schluß zu versehen, der Manipulationen jeglicher Art einwandfrei erkennen läßt bzw. wegen der leichten Erkennbarkeit Dritte von Manipulationen abhält.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Garantiever schluß eine mit der Verschlussklappe verbundene Metallschicht von wenigen μ Stärke und eine darauf aufgetragene Kleberschicht aufweist, die mit einer sie vor Gebrauch abdeckenden Schutzschicht versehen ist, nach deren Abziehen und Umlegen der Verschlussklappe die Metallschicht über die Kleberschicht mit der Folientasche verbindbar ist.

Eine andere gleichwertige Lösung der Aufgabe ergibt sich dadurch, daß der Garantiever schluß eine Metallschicht von wenigen μ Stärke und eine darauf aufgetragene Kleberschicht aufweist, die mit einer sie vor Gebrauch abdeckenden Schutzschicht versehen ist, und daß nach Abziehen der Schutzschicht die Metallschicht über die Kleberschicht mit der Folientasche und nach Umlegen der Verschlussklappe mit dieser verbindbar ist.

Die Handhabung der erfindungsgemäß ausgebildeten Folientasche ist im wesentlichen die gleiche wie beim Stand der Technik. Es wird nach dem Befüllen der Folientasche die Schutzschicht von der Kleberschicht abgezogen, die Verschlussklappe umgelegt und die Metallschicht mit der Folientasche durch Andruck über die Kleberschicht verbunden. Wesentlicher Bestandteil des erfindungsgemäß ausgebildeten Garantiever schlusses ist dabei die extrem dünne Metallschicht, die durch Metallisieren, z. B. Aufdampfen, Aufsprühen oder dergleichen erhalten werden oder von einer extrem dünnen Folie gebildet sein kann. Eine solche dünne Metallschicht weist eine nur sehr geringe Zugfestigkeit und damit Reißfestigkeit auf, die ganz erheblich unter der des Kunststoffs der Folientasche liegt. Ferner hebt sich die Metallschicht optisch von der Folientasche ab, was noch dadurch unterstützt werden kann, daß es sich um eine spiegelartig glänzende Metallschicht handelt. Die geringe Reißfestigkeit führt dazu, daß beim unbefugten Manipulieren an dem Garantiever schluß auch bei noch so geringer Adhäsionskraft des Klebers die Metallschicht einreißt und Teile der Schicht auf der einen oder anderen Seite haften bleiben. Der Garantiever schluß läßt sich dann nie mehr so schließen, daß diese Beschädigungen an der Metallschicht nicht erkennbar wären. Bei einer spiegelig reflektierenden Metallschicht sind solche Beschädigungen ohne weiteres optisch an der unregelmäßigen Reflexion erkennbar.

Auch dann, wenn der Garantiever schluß bzw. die Kleberschicht erhöhter oder aber sehr niedriger Temperatur ausgesetzt wird, reicht die verbleibende geringe Adhäsionskraft aus, um die vorgenann-

ten Effekte zu zeigen. Die erfindungsgemäße Ausbildung ist ferner bei Versandtaschen geeignet, eine herkömmliche Versiegelung zu ersetzen.

In bevorzugter Ausführung ist vorgesehen, daß die Metallschicht auf einem durchsichtigen Trägerband aufgebracht ist und mittels der auf der anderen Seite angeordneten Kleberschicht über einen Teil ihrer Breite mit der Verschußklappe und mit dem diese überragenden Teil mit der Folientasche verbindbar ist.

Der bei dieser Ausführungsform in Form eines gesonderten Bandes ausgebildete Garantiever-
schluß kann schon werkseitig an der Folientasche angebracht werden oder aber vom Benutzer nach-
träglich an der Verschußklappe angehaftet werden. Ein Teil der Metallschicht haftet auf der Verschuß-
klappe, während der andere Teil nach dem Ver-
schließen auf der Folientasche haftet. Dabei ist die
Metallschicht gegen Beschädigung durch das Trä-
gerband geschützt. Bei geringsten Manipulationen
an dem Trägerband oder an der Verschußklappe
wird die Metallschicht beschädigt. Dabei kann der
gesamte Verschuß allein durch die Kleberschicht
gebildet sein. Vorteilhafterweise jedoch besitzt
auch die Verschußklappe - wie bei der bekannten
Ausführung - eine durch eine Schutzschicht abge-
deckte eigene Kleberschicht, um einen dichten und
großflächigen Verschuß zu erhalten, der die beim
Transport wirksamen Kräfte aufnimmt. Die Kleber-
schicht der Verschußklappe kann, muß aber nicht
eine Garantiefunktion erfüllen. Manipulationen an
dem Garantiever-
schluß, d. h. Beschädigungen der
Metallschicht, lassen sich aufgrund der durchsichti-
gen Ausbildung des Trägerbandes ohne weiteres
optisch erkennen. Auch die Ausführung eignet sich
besonders zum Versiegeln von Versandtaschen.

In weiterhin bevorzugter Ausführung ist vorge-
sehen, daß die Schutzschicht längs geteilt ist, de-
ren einer Teil dem mit der Verschußklappe zu
verbindenden Teil des Trägerbandes und deren
anderer Teil dem mit der Folientasche zu verbind-
enden Teil des Trägerbandes bzw. der Metall-
schicht zugeordnet ist. Dabei kann der Garantiever-
schluß schon werkseitig angebracht werden, indem
der eine Teil des Trägerbandes nach Abziehen des
entsprechenden Teils der Schutzschicht an der Fo-
lientasche oder an der Verschußklappe angehaftet
wird, während der andere Teil vom Benutzer nach
Abziehen der dort noch vorhandenen Schutzschicht
angedrückt wird. Statt dessen kann das Träger-
band auch gesondert mitgeliefert werden.

Der Benutzer zieht den einen Teil der Schutz-
schicht ab und haftet das Trägerband mit der Me-
tallschicht an die Verschußklappe an. Anschließend
zieht er den zweiten Teil der Schutzschicht ab, legt
die Verschußklappe um und haftet den anderen
Teil des Trägerbandes mit der Metallschicht über
die Kleberschicht an der Folientasche an. Die Me-

tallschicht überbrückt also die Kante der Verschuß-
klappe, so daß ein Öffnen der Klappe oder auch
nur ein Versuch des Öffnens zu einer Beschädi-
gung der Metallschicht führt.

Für die maschinelle als auch die manuelle Ver-
arbeitung ist von Vorteil, wenn das Trägerband mit
der Metallschicht, der Kleberschicht und der
Schutzschicht als Endlosband ausgebildet ist, von
dem die Bedarfslänge für den Garantiever-
schluß
abtrennbar ist.

Vorzugsweise besteht das Trägerband aus Po-
lyester, während die Folientasche aus den hierfür
üblicherweise verwendeten Kunststoffen, wie Poly-
äthylen oder dergleichen bestehen kann.

Statt eines zusätzlichen Trägerbandes kann er-
findungsgemäß auch vorgesehen sein, daß die Ver-
schlußklappe zumindest bereichsweise durchsichtig
ist und daß auf ihrer Innenseite zumindest in dem
durchsichtigen Bereich die Metallschicht und auf
diese die Kleberschicht aufgebracht ist.

Bei dieser Ausführungsform ist der Garantiever-
schluß in die Folientasche integriert, indem die
Metallschicht auf der Innenseite der durchsichtigen
Verschußklappe aufgebracht und auf die Metall-
schicht wiederum die Kleberschicht aufgebracht ist.
Auch hier ist die Kleberschicht selbstverständlich
mit einer Schutzschicht abgedeckt. Eine solche Fo-
lientasche läßt sich problemlos werkseitig vollstän-
dig fertigen. Der Benutzer braucht nur noch die
Schutzschicht abzuziehen, die Verschußklappe
umzulegen und anzudrücken. Die Metallschicht
befindet sich in diesem Fall vollständig zwischen
der Verschußklappe und der Folientasche. Die Me-
tallschicht kann unmittelbar auf die Verschußklap-
pe bzw. die zur Herstellung der Folientasche die-
nende Folie aufgedampft oder aufgesprüht oder
aber mit dieser über eine Kleberschicht verbunden
sein. Auch bei dieser Ausführung führen Manipula-
tionen an der Verschußklappe unmittelbar zur Be-
schädigung der Metallschicht. Jegliche Beschädi-
gung der Metallschicht ist aufgrund der durchsichti-
gen Ausbildung der Verschußklappe von außen
optisch erkennbar.

Wie eingangs angedeutet, sind die bekannten
Folientaschen - auch Sicherheitstaschen genannt -
mit einem Belegstreifen versehen, der bei demjeni-
gen verbleibt, der die Folientasche befüllt und ver-
schließt. Ein solcher Belegstreifen kann auch in
Verbindung mit der erfindungsgemäßen Ausbildung
des Garantieverchlusses eingesetzt werden. Wird
der Garantiever-
schluß von einem Trägerband mit
Metallschicht gebildet, so kann, wie beim Stand der
Technik, der Belegstreifen Teil der Verschußklap-
pe und mit dieser über eine Materialschwächungs-
linie verbunden sein. In diesem Fall ist dann das
Trägerband so auf die Verschußklappe aufge-
bracht, daß die Längsteilung der Schutzschicht
etwa mit der Materialschwächungslinie zusammen-

fällt.

Wird bei dieser Ausführungsform das Trägerband bzw. die Metallschicht bereits werkseitig aufgebracht, so überragt sie mit ihrem anderen Teil und der dort noch vorhandenen Schutzschicht die Materialschwächungslinie zwischen Verschußklappe und Belegstreifen. In diesem Fall wird nach Umlegen der Verschußklappe und Andrücken mittels der ihr eigenen Kleberschicht der Belegstreifen abgetrennt. Anschließend wird die Schutzschicht an der Kleberschicht des Trägerbandes bzw. der Metallschicht abgezogen und diese an die Folientasche angehaftet. Sie überbrückt also auch in diesem Fall die Kante der Verschußklappe.

Statt dessen kann der Belegstreifen auch ein von der Folientasche getrenntes Teil sein und dann das eine Teil der Schutzschicht an dem Trägerband bilden.

Bei dieser Ausführung entfällt die Dopplung von Belegstreifen und Trägerband und es erfüllt die Schutzschicht zugleich die Funktion des Belegstreifens. Der Benutzer braucht lediglich den Belegstreifen und damit die Schutzschicht abziehen, um die Verschußklappe mit dem Garantiever schluß in einem Zug verschließen zu können.

Wie bereits angedeutet, kann die Metallschicht durch Aufdampfen aufgebracht sein, so daß sie sich beliebig dünn ausbilden läßt.

In einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß die Metallschicht als zwei- oder dreidimensionales Hologramm ausgebildet ist.

Durch die Ausbildung der Metallschicht als Hologramm lassen sich beliebige Informationen, Firmen zeichen oder der- gleichen sichtbar machen. Ferner hat die Ausbildung als Hologramm den Vor teil, daß Manipulationen an dem Garantiever schluß noch eher zu Beschädigungen nicht nur der Metall schicht, sondern auch des Hologramms führen und somit noch leichter erkennbar sind. Auch lassen sich solche Hologramme herstell erspezifisch aus bilden, so daß der Produzent des Hologramm bandes und der Hersteller der Folientasche auch Ga rantiebindungen gegenüber Dritten eingehen kön nen.

Nachstehend ist die Erfindung anhand von in der Zeichnung wiedergegebenen Ausführungs bei spielen beschrieben. In der Zeichnung zeigen:

- Figur 1 eine perspektivische Ansicht der Fo lientasche während des Schließvor gangs;
- Figur 2 einen Schnitt II - II im Bereich des Garantiever schlusses im vergrößerten Maßstab während des Ver schließvorgangs;
- Figur 3 einen Schnitt des Trägerbandes mit der Metallschicht vor dem Anbringen an der Folientasche;
- Figur 4 einen der Figur 2 ähnlichen Schnitt

der Folientasche im geschlossenen Zustand;

Figur 5 einen der Figur 2 ähnlichen Schnitt einer anderen Ausführungsform der Folientasche im Ausgangszustand und

Figur 6 die Folientasche gemäß Figur 5 im geschlossenen Zustand.

Die Folientasche 1 gemäß Figur 1 besteht aus einer Kunststoffolie und dient zum Expedieren von Geld, Wertsachen, Dokumenten oder dergleichen. Sie ist aus einer Endlosolie hergestellt, die bei spielsweise entlang einer die spätere Unterkante 2 bildenden Linie zur Doppellage umgelegt wird. Die in Doppellage befindlichen Folien werden in Ab ständen, die der Breite der Tasche entsprechen, unter Bildung der Längskanten 3 miteinander ver schweißt. Die Schweißnaht ist mit 4 angedeutet. An der die spätere Öffnung 5 (Figur 2) bildenden Seite der Folientasche überragt die eine Folienlage die andere unter Bildung einer Verschußklappe 6.

Ein Teil der Verschußklappe 6 ist als Belegs treifen 8 ausgebildet, der von der Verschußklappe durch eine Materialschwächungslinie 7, z. B. eine Perforation oder dergleichen, abgegrenzt ist und auf diese Weise von der Verschußklappe getrennt werden kann.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 1 bis 4 weist die Verschußklappe 6 innenseitig eine Kleberschicht 9 auf, die durch einen Schutzstreifen 10, z. B. ein Silikonpapier, abgedeckt ist und durch Abziehen desselben freigelegt werden kann.

Die Folientasche weist ferner einen Garantiever schluß 11 auf, der aus einem Materialband ge mäß Figur 3 erzeugt wird. Das Materialband weist ein durchsichtiges Trägerband 12, z. B. aus Poly ester, auf, das einseitig mit einer Metallschicht 13 versehen ist, die beispielsweise durch Aufdampfen, Aufsprühen oder dergleichen aufgebracht wird. Diese Metallschicht 13 ist vorzugsweise in Form eines Hologramms gestaltet. Auf die Metallschicht wie derum ist eine Kleberschicht 14 aufgebracht, die durch eine Schutzschicht 15 abgedeckt ist. Die Schutzschicht 15 besteht beim gezeigten Ausfüh rungsbeispiel aus zwei entlang der Linie 16 ge trennten Abdeckstreifen 17. Der in Figur 3 gezeigte Materialstreifen wird entweder werkseitig, wie beim Ausführungsbeispiel gemäß Figur 2 der Fall, an der Verschußklappe angebracht. In diesem Fall kann der Abdeckstreifen 17 entfallen und ist das Träger band 12 mit der Metallschicht 13 über die dort freiliegende Kleberschicht 14 mit der Außenseite der Verschußklappe 6 verbunden, und zwar derart, daß die Trennlinie 16 etwa mit der Materialschwä chungslinie 7 zusammenfällt. Es ist aber auch möglich, den Materialstreifen gemäß Figur 3 nach träglich in der in Figur 2 angegebenen Weise oder aber auch erst nach Schließen der Verschußklappe

6 anzubringen.

In der in Figur 2 wiedergegebenen Ausgangslage wird die Folientasche durch die Öffnung 5 gefüllt. Anschließend wird die Schutzschicht 10 abgezogen und die Verschußklappe 6 mit dem Belegstreifen 8 und dem teilweise angehafteten Trägerband 12 mit Metallschicht 13 und Kleberschicht 14 sowie einem Abdeckstreifen 17 umgelegt. Die Verschußklappe wird durch Andruck mittels der Kleberschicht 9 an der Außenseite der Folientasche befestigt. Anschließend reißt der Versender den Belegstreifen 8 ab, zieht den noch vorhandenen Abdeckstreifen 17 ab und drückt das Trägerband 12 auf die Folientasche auf, so daß es über die Kleberschicht 14 mit dieser verbunden ist, wie dies in Figur 4 gezeigt ist.

Die Folientasche 1 ist, wie aus Figur 1 ersichtlich, außenseitig mit einer Identnummer versehen, die auch auf dem Belegstreifen 8 angegeben ist. Ferner kann auf dem Belegstreifen das Datum der Expedition und beispielsweise der eingelegte Betrag angegeben werden. Auch die Folientasche weist ein Beschriftungsfeld auf, in das beispielsweise der Name des Absenders, das Datum, der Name des Boten und der des Empfängers angegeben sind. Darüber hinaus kann auch noch ein Verwendungshinweis, beispielsweise eine Kontonummer oder dergleichen angegeben werden. Erwähnt sei noch, daß Figur 1 die Folientasche während des Verschließvorgangs zeigt, nämlich unmittelbar nach dem Anhaften der Verschußklappe über die Kleberschicht 9 an der Außenseite der Folientasche und vor dem Abtrennen des Belegstreifens 8 und dem Schließen des Garantieverchlusses.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 5 und 6 weist die Folientasche 1 wiederum eine Verschußklappe 6 und einen an diese über eine Materialschwächungslinie 7 anschließenden Belegstreifen 8 auf. Der Verschuß selbst, insbesondere auch der Garantieverchuß 11 sind jedoch anders als bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 1 bis 4 ausgebildet. Zumindest die Verschußklappe 6 bzw. der äußere Bereich derselben ist durchsichtig ausgebildet. Auf die Innenseite der Verschußklappe 6 ist die Metallschicht 13, beispielsweise durch Aufdampfen, aufgebracht. Auf diese Metallschicht 13 wiederum ist die Kleberschicht 14 aufgebracht, die ihrerseits von der in diesem Fall einteiligen Schutzschicht 15 abgedeckt ist. Nach dem Füllen der Folientasche 1 wird die Schutzschicht 15 abgezogen, die Verschußklappe 6 mit Belegstreifen 8 auf die Außenseite der Folientasche umgelegt und durch Druck mittels der Kleberschicht 14 an die Folientasche angehaftet. Danach wird der Belegstreifen 8 abgetrennt.

Sofern notwendig, kann bei beiden Ausführungsformen zwischen dem durchsichtigen Trägerband 12 bzw. der durchsichtigen Verschußklappe

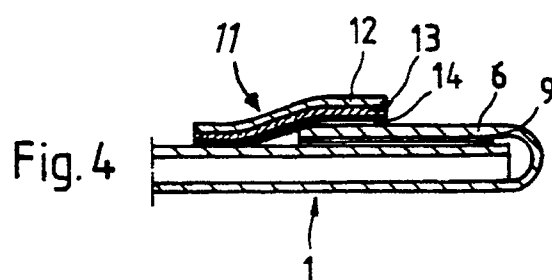
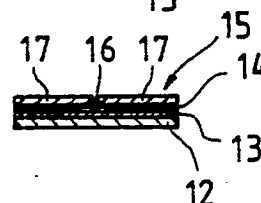
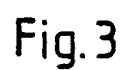
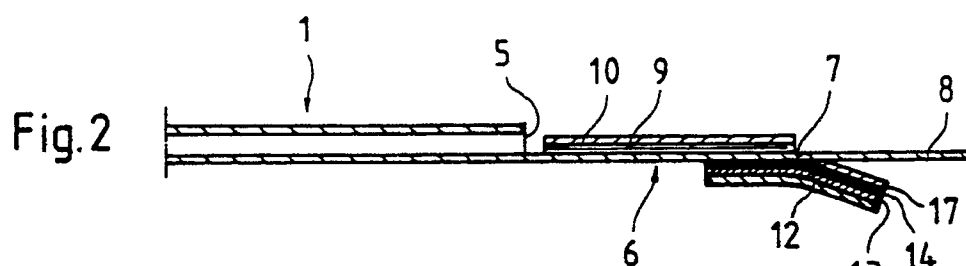
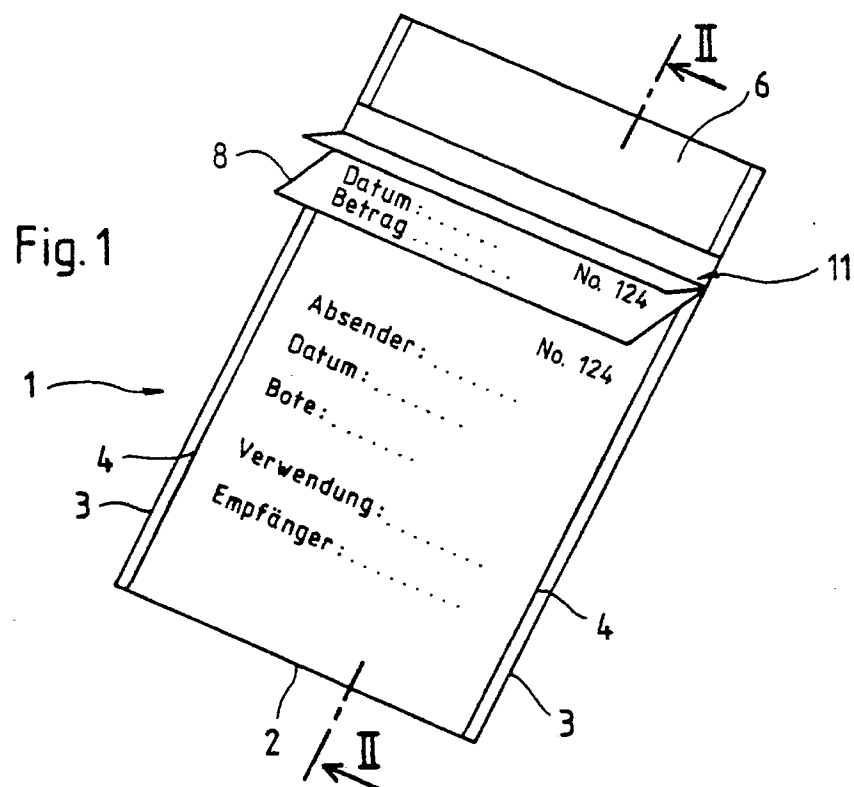
6 und der Metallschicht 13 ein Haftvermittler angeordnet sein. Ist die Metallschicht als Hologramm ausgebildet, so zeigen sich schon geringfügige Verletzungen derselben als optisch wahrnehmbare Unregelmäßigkeiten.

In Abwandlung von der in Figur 2 und 4 gezeigten Ausführung kann, insbesondere bei werkseitiger Anbringung des Trägerbandes, das eine Teil an der Folientasche 1 in der in Figur 4 gezeigten Art angebracht sein, während das andere Teil, das noch mit dem entsprechenden Teil 17 der Schutzschicht 15 abgedeckt ist, vom Benutzer nach dem Umlegen der Verschußklappe 6 auf deren Außenseite aufgedrückt wird. Zuvor hat er den Belegstreifen 8 abgetrennt.

Patentansprüche

1. Folientasche aus Kunststoff für Zahlungsmittel, Wertsachen, Dokumente oder dergleichen mit einer umlegbaren Verschußklappe mit Garantieverchuß, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Garantieverchuß (11) eine mit der Verschußklappe (6) verbundene Metallschicht (13) von wenigen μ Stärke und eine darauf aufgebraachte Kleberschicht (14) aufweist, die mit einer sie vor Gebrauch abdeckenden Schutzschicht (15) versehen ist, nach deren Abziehen und Umlegen der Verschußklappe die Metallschicht über die Kleberschicht mit der Folientasche (1) verbindbar ist.
2. Folientasche aus Kunststoff für Zahlungsmittel, Wertsachen, Dokumente oder dergleichen mit einer umlegbaren Verschußklappe und einem Garantieverchuß, dadurch gekennzeichnet, daß der Garantieverchuß eine Metallschicht von wenigen μ Stärke und eine darauf aufgebraachte Kleberschicht aufweist, die mit einer sie vor Gebrauch abdeckenden Schutzschicht versehen ist, und daß nach Abziehen der Schutzschicht die Metallschicht über die Kleberschicht mit der Folientasche und nach Umlegen der Verschußklappe mit dieser verbindbar ist.
3. Folientasche nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallschicht (13) auf einem durchsichtigen Trägerband (12) aufgebracht ist und mittels der auf der anderen Seite angeordneten Kleberschicht (14) über einen Teil ihrer Breite mit der Verschußklappe (6) und mit dem diese überragenden Teil mit der Folientasche (1) verbindbar ist.
4. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schutzschicht (15) längs geteilt ist, deren einer Teil

- (17) dem mit der Verschußklappe (6) zu verbindenden Teil des Trägerbandes (12) und deren anderer Teil dem mit der Folientasche (1) zu verbindenden Teil des Trägerbandes (12) bzw. der Metallschicht (13) zugeordnet ist. 5
5. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerband (12) mit der Metallschicht (13), der Kleberschicht (14) und der Schutzschicht (15) als Endlosband ausgebildet ist, von dem die Bedarfslänge für den Garantieverschuß (11) abtrennbar ist. 10
6. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerband (12) aus Polyester besteht. 15
7. Folientasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschußklappe (6) zumindest bereichsweise durchsichtig ist und daß auf ihrer Innenseite zumindest in dem durchsichtigen Bereich die Metallschicht (13) und auf diese die Kleberschicht (14) aufgebracht ist. 20
25
8. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 6 mit einem nach dem Verschließen abtrennbaren Belegstreifen, dadurch gekennzeichnet, daß der Belegstreifen (8) Teil der Verschußklappe (6) und mit dieser über eine Materialschwächungslinie (7) verbunden ist, und daß das Trägerband (12) so auf die Verschußklappe (6) aufgebracht ist, daß die Längsteilung (16) der Schutzschicht (15) etwa mit der Materialschwächungslinie (7) zusammenfällt. 30
35
9. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 6 mit einem nach dem Verschließen abtrennbaren Belegstreifen, dadurch gekennzeichnet, daß der Belegstreifen (8) ein von der Folientasche (1) getrenntes Teil ist und das eine Teil der Schutzschicht (15) an dem Trägerband (12) bildet. 40
45
10. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallschicht (13) durch Aufdampfen aufgebracht ist.
11. Folientasche nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallschicht (13) als zwei- oder dreidimensionales Hologramm ausgebildet ist. 50
55



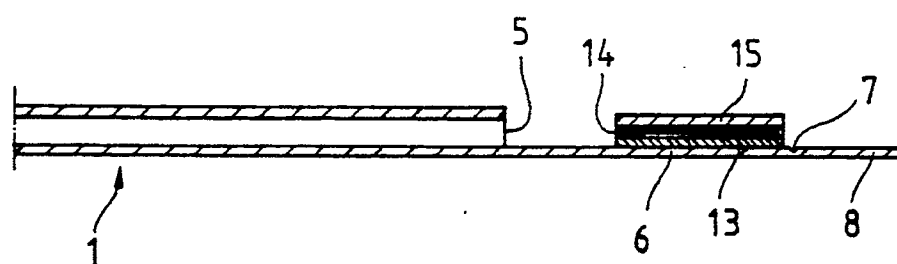


Fig. 5

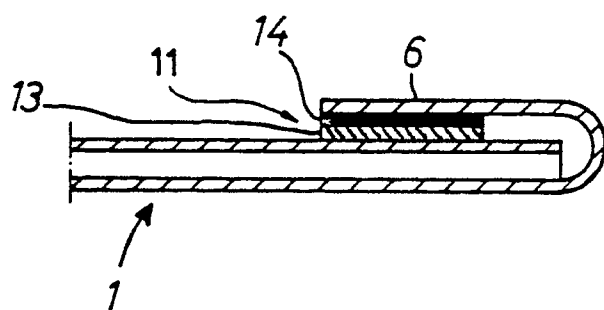


Fig. 6